



**50 Jahre KSK 1958 - 2008**

# Der Kampfschwimmer

**Informationsblatt der Marinekameradschaft Kampfschwimmer Ost e.V.**

## Festveranstaltung 50. Jahrestag der Gründung des Kampfschwimmerkommandos 18

Liebe Kameraden,

diesmal gab es eine starke Resonanz von Beiträgen und Briefen an die Redaktion anlässlich der Feierlichkeiten zum 50. JT und zur Veröffentlichung unseres Buches. Deshalb haben wir die Beiträge und Danksagungen in der Zeitung beschränkt, da wir sonst den Rahmen sprengen. Stellvertretend soll hier nachfolgender Beitrag erscheinen der genau das wiedergibt, was andere Mitglieder auch zum Ausdruck gebracht haben.

*Eure Redaktion*

### **Eine kleine Reminiszenz zur Jahreshauptversammlung 2008**

Liebe Kameraden, liebe Freunde,

als vollen Erfolg würde ich unsere Jahreshauptversammlung am 26.04.08 im Kröpeliner „Raben“ bezeichnen, die im Zeichen des 50. Jahrestages der Gründung des Kampfschwimmerkommandos der Volksmarine stand.

Eine nie dagewesene Besucherzahl, blendendes Wetter, eine hervorragende

Stimmung sowie ein angemessenes Umfeld im „Raben“ waren die wesentlichen Garanten, die zum Gelingen beigetragen haben. Ich glaube, eine derartige Menge an Autos hat der Parkplatz vor dem „Raben“ nicht mal in seinen besten Zeiten gesehen. Die am Vormittag abgehaltene Jahreshauptversammlung – wie immer, kurz, sachlich und ausreichend informativ – erfuhr eine willkommene Aufwertung durch die Übergabe und Signierung unseres Kampfschwimmerbuches, das bei allen Kameraden einen sehr guten Anklang fand.



Wohltuend waren auch die Worte unseres ehemaligen Kampfgefährten Kapitän zur See a. D. Günter Leithold – Kommandeur des Marinehubschraubergeschwaders der Volksmarine – der mit viel Herzlichkeit das enge Zusammenwirken zwischen unseren beiden Truppenteilen würdigte. Solche Leute wie er, waren wirkliche Kameraden und echte Freunde. Ich glaube er hat gleiches empfunden, als wir ihm unser Buch als Geschenk überreichten.



Auch unser Ehrenmitglied und erster Kommandeur des KSK, Kurt Klingbeil, war sehr gerührt, als er das von den Autoren signierte Kampfschwimmerbuch erhielt. Zuvor hatte er in einem kleinen

Vortrag von der Gründerzeit des Kampfschwimmerkommandos und von den Problemen der „erste Stunde“ berichtet.

Gleichfalls als Gast war der Verleger des edition ost verlag der Eulenspiegel-Gruppe aus Berlin, Frank Schumann, am Vormittag erschienen. Er gab mir später in einer E-Mail zu verstehen, wie sehr beeindruckt er von der Atmosphäre war, die er bei uns erlebte und was wir zu „aktiven“ Zeiten für eine tolle Truppe gewesen sein mussten.

Unser Kamerad Horst Schneider hatte wiederum einen kulinarischen Leckerbissen zubereitet – das legendäre Wildschwein am Spieß. Eine schier endlose Schlange hungriger Kameraden und Ehefrauen trieb ihm, bei herrlichem Sonnenschein, am heißen Grill immer wieder den Schweiß auf die Stirn. Aber Horst hat diese Herausforderung, wie viele Male zuvor, wiederum souverän gemeistert.

Am Vormittag noch im leichten „Biertrinkeranzug“, am Abend dann in feiner Robe, feierten die Kameraden und Gäste mit ihren Ehefrauen ausgelassen bis in die frühen Morgenstunden des nachfolgenden Sonntag.



Oberst a. D. Hubert Pardella, ein ehemaliger Kommandeur des Fallschirmjäger-Bataillons, der mit einer kleinen Delegation der Rostocker Kameradschaft des Fallschirmjägertraditionsverbandes Ost

erscheinen war, zünftig mit rotem Barett, überbrachte die Glückwünsche des Verbandes. Es hätte unserer Kameradschaft sicher gut zu Gesicht gestanden, wenn sich der Vorstand in angemessener Weise dafür bedankt hätte. Auch die Auswahl der nachfolgenden „Kultureinlage“ schien mir, diese Auffassung teilten auch andere Kameraden und Ehefrauen, etwas „unglücklich“. Ich glaube, der in der Planungsphase des Treffens diskutierte Auftritt unseres Skigerichtes, hätte besser zu diesem Anlass gepasst. Das soll aber schon alles an Kritik sein. Insgesamt ist meine persönliche Auffassung, dass die von mir genannten Kritikpunkte deutlich überschattet wurden, von der prima Stimmung und von der Wiedersehensfreude, die allseits spürbar war. Fast komplette Einsatzstaffeln und Einsatzgruppen hatten sich eingefunden, um sich an ihr Kampfschwimmer-Dasein zu erinnern, alte Kamellen zu erzählen oder einfach nur die Freude zum Ausdruck zu bringen alte Kameraden nach langer Zeit wieder getroffen zu haben. Ich hätte mich gern noch mit vielen anderen Kameraden unterhalten, aber die Zeit war einfach zu kurz, obwohl wir bis 03.00 Uhr geblieben sind.

Aus heutiger Sicht finde ich es erstaunlich und bewundernswert, mit welcher Leichtigkeit die Kameraden heute, mit vielen Jahren Anstand zu ihrer Dienstzeit, über die harte Ausbildung sprechen und vieles unter die Kategorie „Selbstverständlichkeit“ einordnen. Das zeigt mir, dass sie tatsächlich mit „Leib und Seele“ dabei waren, denn selbstverständlich war nicht immer alles, was wir taten. Es gehörten schon eine gehörige Portion Enthusiasmus, Mut und Opferbereitschaft dazu. Dieses gelebte Zugehörigkeitsgefühl zeigen mir auch die folgenden Worte, die mir der Kamerad Jens Mittag nach dem Treffen in einem Brief unter anderem schrieb:

*„Und ich möchte mich bei Ihnen bedanken für die Mühe, das*

*Zusammentragen der Informationen, den Mut auch unschöne Dinge anzusprechen, die Konsequenz zur Wahrheit, letztlich die große Arbeit an sich, ein solches Zeitzeugnis wie unser Buch zu schreiben. Ein Denkmal für Generationen von ehrlichen, gradlinigen Menschen, für die Wahrheit, für das Nichtvergessen. Besonders in der heutigen Zeit ..... Ich bin sehr froh und auch stolz dazugehört zu haben.“*

Worte, die alle Anstrengungen aus heutiger Sicht in Vergessenheit geraten lassen (auch wenn sicher nicht jeder diese Haltung von Jens Mittag in sich trägt), die bei mir einfach nur Stolz und Freude auslösen, als Kommandeur unser Kampfschwimmerkommando geführt zu haben.

Im gleichen Sinne schrieb KzS a. D. Günter Leithold in einer E-Mail:

*„Hallo Kameraden und Freunde!  
Am 26. April hatten meine Frau und ich die Ehre als Gast an der Festveranstaltung anlässlich Eures 50. Jubiläums teilzunehmen. Es hat uns wunderbar gefallen. Eine großartige Sache. Herzlichen Dank vor allem den Organisatoren. Auf diese Kameradschaft könnt ihr zu Recht stolz sein. Ich habe viele ehemalige Kampfgefährten und echte Freunde (u. a. Horst Kerzig, Jürgen Knittel, Peter Menzel) nach vielen Jahren wieder getroffen. Ein außerordentlich beeindruckendes Erlebnis.  
Mein besonderer Glückwunsch gilt den Autoren Eures "Ehrenbuches", mit dem allen ehemaligen Kampfschwimmern der Volksmarine ein würdiges Denkmal gesetzt wurde.“*

In lockerer Runde trafen sich dann am Sonntagvormittag etwa 30 Leute an der Tauchbasis von Frank Diestel. Bei einem kleinen Imbiss, Kaffee und Bier klang das Kameradschaftstreffen somit langsam aus. Nicht ohne sich gegenseitig noch einmal zu versprechen, dass man sich im kommenden Jahr wieder treffen wolle.



Ich glaube ich spreche im Namen vieler, wenn nicht aller Kameraden, wenn ich dem Vorstand ganz herzlich danke, der sich mit der Vorbereitung dieses legendären Treffens tüchtig ins Zeug gelegt hatte, um allen Kameraden einen würdigen Rahmen für unsere Feier zu bieten. Ganz besonders schien mir wieder einmal „Tommy“ Menzel eingespannt gewesen zu sein, der bis in die späten Abendstunden noch mit finanziellen Dingen zu kämpfen hatte. Männer, Ihr gabt das wirklich gut gemacht!

Damit ist nun auch der 50. Jahrestag der Gründung unseres Kommandos Geschichte – aber Geschichte, auf die wir ehrenvoll zurückblicken sollten.

Damals war jeder auf den anderen angewiesen – das ist in vielen Bereichen der Gesellschaft heute nicht mehr so, denn häufig ist sich jeder selbst der Nächste. Damals waren unsere Leistungen geachtet – heute will davon kaum noch jemand etwas hören. Auch deshalb haben wir unser Buch geschrieben, um all das noch etwas wach zu halten, was gut war und um die Erinnerungen nicht verschütten zu lassen. Alles kann man nicht beschreiben. Wir allein wissen, was gelaufen ist und was nicht. Behalten wir diese Erinnerung in uns, immer in dem Bewusstsein damit etwas Gutes und Nützliches getan zu haben. Erhalten wir uns die gegenseitige Achtung vor dem anderen (Kameraden). Bleiben wir Mensch, helfen wir uns weiter gegenseitig, wo es Not tut und bewahren wir so auch diese Traditionen, die in der heutigen Gesellschaft nicht mehr so verbreitet sind.

*Euer Kamerad*

*Jürgen Knittel*

*Kühlungsborn, im Mai 2008*





**Protokoll der 11.  
Mitgliederversammlung der  
Marinekameradschaft  
Kampfschwimmer Ost e. V.  
anlässlich des 50. Jahrestages**

Beginn: 10.15 Uhr am 26.04.2004  
Präsidium: Frank Diestel, Thomas Menzel, Kurt Klingbeil, Rolf Clemens, Nils Bonin, Thomas Tröbner  
Versammlungsleitung und Eröffnung durch Frank Diestel, Schweigeminute für verstorbene Kameraden.

Der Rechenschaftsbericht für den Zeitraum 21.04.07 bis 26.04.08 sowie der Entwurf des neuen Arbeitsplanes wurden von Thomas Tröbner verlesen.  
Der Kassenbericht, die aktuelle Mitgliederstärke und eingegangene Spenden zur Festveranstaltung wurden von Thomas Menzel verlesen.

Der Bericht zur Kassenprüfung durch Reini Henschel bestätigte den ordnungsgemäßen Umgang mit den Finanzen. Die Abstimmung zum Kassenbericht war einstimmig und der Schatzmeister entlastet.

Würdigung der redaktionellen Arbeit und die Arbeit zur Pflege unseres Internetauftrittes durch Reinhard Öser.  
Bericht über die Tätigkeit der Regionalgruppe Süd durch Klaus Helmrich.

Unser Kommandeur der ersten Stunde Kurt Klingbeil stellte in einem historischen Abriss die Schwierigkeiten und Erfolge in den Anfangsjahren dar. Dies wurde von Jürgen Knittel, Horst Kerzig und Kurt Schulz im Anschluss gewürdigt.

In einem Beitrag von Jürgen Brachwitz wurde die Einführung eines neuen Sprungabzeichens in verschiedenen Leistungsstufen angeregt. Darüber bildet

sich der Vorstand in einer der nächsten Sitzungen eine Meinung.

Rudolf Ludwig richtete Danksworte an die Buchautoren und den Vorstand für die geleistete Arbeit in den vergangenen Jahren.

Thomas Menzel überreichte unserem neuen Mitglied Detlef Werner seinen Mitgliedsausweis und dankte allen Kameraden, die bei der Vorbereitung der Festveranstaltung beteiligt waren.

Günther Leithold, der letzte Kommandeur des Marinehubschraubergeschwaders 18, bedankte sich für die Einladung und die hervorragende Zusammenarbeit bei der Realisierung gemeinsamer Aufgaben in der Vergangenheit. An den Vorstand wurde ein Erinnerungsbild übergeben.

Der Kamerad Padelt machte Ausführungen zum damaligen Ausbildungsstand und zog Vergleiche zur Ausbildung polnischer und sowjetischer Kampfschwimmer.

Horst Kerzig machte Ausführungen zur Entstehung des Buches und bedankte sich bei den Mitautoren und Ehefrauen für das gezeigte Verständnis. Zurzeit sind bereits 2000 Exemplare verkauft. Der Arbeitsplan 2008 / 2009 wurde einstimmig angenommen.

*Der Vorstand*





## Rubrik: Backskiste

Liebe Kameraden hier einige Briefe als Resonanz zur Buchveröffentlichung, die der Redaktion zugesandt wurden.

Lieber Horst,

obwohl ich eurem Vorhaben gegenüber sehr skeptisch war, wurde ich beim Lesen des Buches zu anderer Einsicht bekehrt. Den Autoren von mir ein Magna cum laude für diese Leistung. Es ist die Art und Weise der Darstellung von Leistungen und der Entwicklung des KSK: vom Nichts zu einer kampfstarken Spezialeinheit, die dem Pendant des einstigen Gegners nicht nur ebenbürtig war. Sie erzeugt bei den ehemaligen Angehörigen Stolz und beim objektiven Leser Respekt. Dennoch ist die Entwicklung nicht nur kampfswimmertypisch, sie war eher symptomatisch für viele Bereiche in der DDR. Das Erscheinen des Buches zum historischen Jahrestag und die Überreichung signierter Exemplare auf unseren Jubiläumstreffen war hier ein besonderer Höhepunkt. Da gegenwärtig eine breite Debatte über die Anerkennung von DDR-Biografien geführt wird, kann euer Buch auch in dieser Hinsicht nützlich und hilfreich sein.

Meine Grüße und einen herzlichen Dank allen Autoren.

Einen Dank auch den Organisatoren des Treffens. Es war schön, alte Kameraden wieder zu sehen und Erinnerungen auszutauschen. Besonders beeindruckt hat mich jedoch die Sympathie und Anerkennung, die mir von jüngeren Kameraden gezeigt wurde, die mich nicht aus gemeinsamer Dienstzeit kannten.

Für mich ein Zeichen, dass unsere Arbeit nicht umsonst gewesen ist, dass an das Gute, was in den Jahren an Verbundenheit, Solidarität und Bewusstsein in die Herzen und Hirne der Menschen gesät wurde, Früchte trägt und die Änderung gesellschaftlicher Verhältnisse überdauert, weiter getragen wird und in die Gestaltung des künftigen Deutschland einfließen wird. Mit diesen optimistischen Ausblick Dir und Deinen Lieben ein frohes Pfingstfest

— Albert Mahlfeld und Frau



Sehr geehrter Herr Kerzig,

ich möchte Ihnen gerne ein paar Bilder von unserem Treffen zum 50. Jahrestag schicken. Einige Bilder sind leider unscharf geworden – dennoch eine schöne Erinnerung an die Stunden mit Freunden.

Ich habe sie sehr genossen, diese Gemeinschaft aus persönlich bekannten und unbekanntem Menschen, die einmal (wenn auch zu unterschiedlichen Zeiten) so ähnliche Dinge teilen. Sehr interessant war zu erfahren welche Wege sie gingen, von Veränderungen denen sie sich stellten und wo sie heute gelandet sind.

Ich habe nicht unter Ihnen beim KSK gedient, doch ich weiss durch Gespräche und das Lesen unseres Buches, das Sie als aktiver Kampfschwimmer (was einen wohl durch's Leben trägt), auch und gerade daher als Kommandeur als höchstes Ziel ansahen, BESTES zu bewirken – für das Kommando und jeden seiner „Jungs“.

Und ich möchte mich bei Ihnen bedanken für die viele Mühe, das Zusammentragen der Informationen, den Mut auch unschöne Dinge auszusprechen, die Konsequenz zur Wahrheit, letztlich die grosse Arbeit an sich, ein solches Zeitzeugnis wie unser Buch zu schreiben. Ein Denkmal für Generationen von ehrlichen, gradlinigen Menschen, für die Wahrheit, für das Nichtvergessen. Besonders in der heutigen Zeit... Ich bin sehr froh und auch stolz dazugehört zu haben.

Die Einsatzgruppe (Seite 263) und ihr „zärtliches“ Zusammensein mit dem Mitarbeiter aus der Verwaltung 2000, das war meine EG. Klar haben wir ihn gepflegt, aber wir haben ihn auch bis zuletzt (bis zur Übergabe) im Glauben gelassen, das wir die „bösen“ sind – und das auf eine Art, das er unseren Verbindungsoffizier jedes intimste Geheimnis verraten hätte, nur um von uns wegzukommen. Meine, wie wohl jede EG hatte ihre Geheimnisse - einige bleiben für immer in den Köpfen der Beteiligten. Das ist auch gut so.

Es gibt so viele Geschichten (auch von persönlich nicht bekannten Kameraden), Geschichten aus unseren Aufgaben und wie wir sie umsetzten, Geschichten, die wir schon fast vergessen haben... die uns einen, auf die eine oder andere Art. Ich bin sehr stolz darauf, das Sie mir eine Widmung in „unser“ Buch geschrieben haben.

Ich lebe nach einigen Irrwegen über Wilhelmshaven, Stuttgart jetzt in Bayreuth. Ich programmiere Software für automatische und sehr komplexe Programmabläufe in der Automobil – Tabak – Halbleiter – und sonstigen Industrie. Dabei reise ich viel in der ganzen Welt umher, habe leider öfter andere Meere vor mir als unsere schöne Ostsee.

Ich werde versuchen auch auf die Entfernung den Kontakt zu einigen Kameraden zu erhalten. Ich hoffe, im nächsten Jahr wieder dabei zu sein und auch Sie dann gesund und fitt wiederzusehen.

Viele Grüsse und alles Gute



## MEINUNGSUMFRAGE - SONDERABZEICHEN KSK-18

Aus Anlass des Jubiläums des ehemaligen KSK-18 wurde im Rahmen des Jahrestreffens der Kameradschaft der Vorschlag zur Einführung eines **Erinnerungs- und Leistungsabzeichens**, Vergabe in Form eines Sonderabzeichens, unterbreitet. Entwurf der Auszeichnungsordnung und des Abzeichens liegen dem Vorstand vor.

Ohne ins Detail gehen zu wollen, werden Inhalt und Abzeichen nochmals vorgestellt.

Zugleich soll an dieser Stelle allen Ehemaligen und Kameraden Gelegenheit zur Meinungsäußerung gegeben werden.

Die Vergabe des Sonderabzeichens soll in drei Stufen erfolgen:

- Allgemeines Sonderabzeichen;
- Sonderabzeichen mit Anhänger;
- Sonderabzeichen für Kommandeure;

Angedacht ist die Vergabe an verschiedene Personengruppen nach Antragstellung an den Vorstand, der das alleinige Entscheidungsrecht haben soll. Damit ist eine Verleihungsberechtigung durch Einzelpersonen ausgeschlossen.

Für die **erste Personengruppe** ist ausreichend die Zugehörigkeit zum ehemaligen KSK-18, unabhängig von Zeit und Verwendung. Mit der Vergabe des Allgemeinen Sonderabzeichens erhalten damit auch ehemalige Truppenangehörige eine Würdigung, die keine Tauch- oder Fallschirmsprungausbildung erhalten haben. Personen mit dieser Ausbildung können zusätzlich einen Anhänger mit der absolvierten Sprungzahl erhalten. Insbesondere wird hier auch an heute aus unterschiedlichsten Gründen nicht mehr aktive Taucher und Springer gedacht. Dies auch ohne Mitgliedschaft in der Marinekameradschaft.

Für die unverbesserlichen Sportfanatiker ist vorgesehen die Möglichkeit der Erweiterung auf eine nächst höhere Stufe. Dazu sind im Entwurf der Auszeichnungs-Ordnung unterschiedlich ansteigende Kriterien im Tauchen und Fallschirmspringen festgehalten. Vielleicht beim ersten Anschein etwas kompliziert, doch, wenn sich der Vorstand erst näher mit der Materie befasst haben wird, in der Anwendung durchaus gut umsetzbar.

Berücksichtigt werden musste zudem, dass auch Personen bedacht werden können, die zum Ehrenmitglied ernannt, im Rahmen von Exkursionen und Truppenkontakten aufgesucht werden, es sich um Fördermitglieder handeln kann, die altersbedingt und gesundheitlich nicht in der Lage sein werden entsprechende Voraussetzungen zu erfüllen.

Oder, sich aus anderen Gründen besonderer Verdienste um die Kameradschaft als würdig erwiesen haben.

Ehemalige Kommandeure entscheiden sich nach Belieben für Anhänger mit Sprungzahl oder pauschal für den Rubin.

Aus Gründen der Verbundenheit ist an eine wichtige **weitere Personengruppe**, hier die **Fördermitglieder**, gedacht worden.

Für jene Gruppe ist der Erhalt des Sonderabzeichens jedoch schwieriger gestaltet.

Sie müssen nachholen. Freiwillig natürlich und nur wer auch dazu in der Lage ist.

Dazu sind sie angehalten in beiden Rubriken, im Tauchen und Fallschirmspringen, Bedingungen zu erfüllen. Aber auch hier sind Steigerungen möglich, ein nächst höherer Anhänger kann mit steigender Sprungzahl, gekoppelt an Taucherqualifikation, erworben werden. Grund für diese Entscheidung war die Tatsache, dass sich viele Fördermitglieder, mit den Gedanken und der Kameradschaft des KSK-18 über alles Maß hinaus identifizieren. Die persönlichen Anstrengungen und eine weitere damit verbundene Integrität in die Gemeinschaft, werden damit gewürdigt, auf lange Sicht die Lebensfähigkeit der Kameradschaft gefördert.

Fördermitglieder erhalten das Sonderabzeichen eher im Sinne eines Sportabzeichens mit speziellen Anforderungen.

Grundsätzlich werden bei den Kriterien auch die vor, neben und nach der Militärzeit absolvierten Tauch- und Fallschirmsprungaktivitäten berücksichtigt und in Anrechnung gebracht.

Weitere Anregungen und Gedanken sind dem Vorstand oder direkt den Initiatoren mitzuteilen.

Der **Entwurf des Abzeichens**, hier in Abbildung, soll zudem Anregung zur Meinungsäußerung sein. Bereits jetzt wird der Vorschlag unterbreitet, den herkömmlichen „Maatenanker“ durch eine bessere Form zu ersetzen. Der im Bild verwendete Anker ist keine Eigenfertigung, sondern eher eine Notlösung aus Zeitgründen. Gleichzeitig ist angeregt den Torpedo gegen eine Seemine auszutauschen. Unabhängig davon ist eine völlig abweichende Variante bei den Initiatoren in Reserve gehalten.

Die Gestaltung ist ohnehin als schwierig anzusehen. Keinesfalls soll das Wappen der Einheit noch einmal erfunden oder verändert werden. Vermieden werden soll auch Vergangenes neu zu beleben.

Es soll so erscheinen, dass es sowohl Erinnerungsabzeichen, als auch Sportabzeichen in sich vereint. Und es muss durch wechselbare Anhänger für die Zukunft auch erweiterbar sein. Daher darf es etwas größer ausfallen, damit es auch ordentlich zur Geltung kommt. Bei Vielen landet es wohl später sowieso in der Vitrine. Und ganz gewiss ist es nicht für den Jackenkragen oder die Mütze gedacht. Dort ist wohl eher das kleine Ansteckwappen des KSK angebracht. Kurz und gut, für fast alle Zwecke, aber dann wieder doch nicht. Zudem soll es ja auch ein Schmuckstück und mit Sicherheit auch einmalig sein. An die Gestaltung weiterer Abzeichen soll überdies nicht gedacht werden, da hier Absicht zu einer abschließenden gesunden und nur für die Kameradschaft bestimmten Symbiose besteht.

Außerdem möchte der künstlerische Aspekt zur Geltung kommen. Berliner Künstler haben den bisherigen Entwurf schon einmal als gelungen bezeichnet. Dieser Auffassung konnte sich übrigens auch der bei unserer Jahresversammlung anwesende Marinemaler anschließen, ohne diesen Sachverhalt zu kennen. Kein Grund, der Sache nicht noch einen besseren Anstrich zu geben. Deshalb verbietet sich das bloße Kopieren bereits vorhandener Abzeichen von selbst, obgleich es keine Probleme bei der teilweisen Übernahme von Stilelementen gibt. Diese sind ohnehin bereits reichhaltig vertreten und als Doppelungseffekt bekannt.

Beim Entwurf ist gerade auch deswegen die Beachtung heraldischer Richtlinien von Bedeutung. Die westliche Auffassung orientiert sich dabei auf hauptsächlich ein abstraktes Symbol im Zentrum des Entwurfs. Ob das im Hinblick auf die zu versinnbildlichende Art der Einheit sich so anwenden lässt, ist jedoch fraglich. Deshalb wird auch dort von dieser Richtung abgewichen. Auch soll es so gestaltet sein, dass ein gewisses Maß Ausdruck von Zeitlosigkeit erreicht wird. Man schafft so ein Abzeichen nicht, damit es einmal erscheint und gleich wieder in der Versenkung verschwindet. Es muss weiterleben, weshalb gerade die Möglichkeit der weiteren Erlangung durch unsere Fördermitglieder gegeben sein sollte, von der Schaffung eines sportlichen Anreizes mal ganz abgesehen.

Es gibt aber auch bereits Stimmen, die der durchaus verständlichen Meinung sind, dass, aus Gründen der Unterscheidung zu den ehemaligen Kampfschwimmern, es wohl besser wäre das Allgemeine Sonderabzeichen und jenes für die Fördermitglieder zwar mit gleichem Outfit aber deutlich kleiner in der Ausführung entstehen zu lassen und auch so zu vergeben. Die Führung von Vergabelisten sei zudem daran zu knüpfen.

Nun, ganz gewiss ist nicht vorgesehen die Erlangung über den Souvenirshop zu vollziehen. Auf die Kopplung mit einer attraktiven Urkunde wurde bereits hingewiesen. Hierfür wurde absichtlich jedoch noch kein Entwurf erstellt. Dafür ist die Sammlung von Ideen gefragt.

Das Abzeichen soll einmal gänzlich aus massiven poliertem Messing bestehen. Im Entwurf besteht es zur besseren Unterscheidung aus Kupfer und Messing. Zur Befestigung an der Kleidung soll auf der Rückseite eine Nadelhalterung, den Sportabzeichen ähnlich, angebracht werden. Die Gesamtgröße soll einmal fünf bis sechs Zentimeter nicht überschreiten. Damit hätte es etwa die Größe eines Barettabzeichens. Wegen der Neutralität, wurde auf Nationalfarben, Schriftzüge usw. bereits gänzlich verzichtet.

Die Initiatoren möchten nun abschließend einige wesentliche Fragen beantwortet wissen.

Wird die Einführung des Abzeichens dem Grunde nach befürwortet? Sollen das Allgemeine Sonderabzeichen und jenes für Fördermitglieder kleiner in der Ausführung sein? Hier mehren sich schon die Zustimmungen. Welche Stilelemente oder Ornamente werden von den Befürwortern inhaltlich als wichtig angesehen? Ist der Entwurf derzeit schon akzeptabel oder nicht?

Änderungsvorschläge, Skizzen usw. sind also willkommen und es wird gebeten höchstwillkommene Meinungen möglichst bald mitzuteilen. Selbst wenn eine solche darin bestehen sollte, dass es eigentlich egal ist. Damit besteht zwar das Risiko, dass viele Köche den Brei verderben aber die Nähe zu den Vorstellungen der Kameraden erscheint dagegen wichtiger.



Die zweite Anregung für ein vereinsinternes Abzeichen ist angelehnt an der ersten Entwurf von Gottfried Neiss (Fallschirmjäger) zum damaligen Entwurf eines Fallschirmsprungabzeichens von 1966. Etwas moderner gestaltet und ein wenig entmilitarisiert, jedoch mit der maritimen Bezugnahme zu unserem Kommando. Dieses Abzeichen ist gedacht für individuelle nach außen gerichtete Aktivitäten zur Erinnerung für Kameraden die mit uns an einer gemeinsamen Maßnahme teilgenommen haben. (z.B. wie in Corsica Fallschirmspringen und Tauchen) Das Zeichen kann aus Metall oder Stoff je nach Kassenlage gefertigt werden. Die Ideen und Entwürfe wurden von den Kameraden Brachwitz (1.Vorschlag) und Kamerad Öser (2.Vorschlag) beim Vorstand eingereicht. Der Vorstand möchte nun die Diskussionen, Anregungen oder Kritiken im Verein mit der Präsentation ins Leben rufen. Gern können diese Gedanken per E- Mail, telefonisch oder brieflich an die Redaktion (siehe Impressum) gesandt werden.



Liebe Kameraden,

wir haben das Thema Leistungsabzeichen in drei Stufen in unserer Vorstandssitzung am 09.05.2008 besprochen. Wir halten die Umsetzung für schwierig, weil für die Feststellung des Leistungsniveaus sportliche Veranstaltungen organisiert werden müssten. Auf Grund des Durchschnittsalters unserer Kameraden vermuten wir, dass die Beteiligung an diesen Maßnahmen gering sein wird.

Wir schlagen vor, dass die Kameraden Brachwitz und Öser in einem Artikel unserer Zeitung Ihre Ideen insgesamt noch einmal für alle vorstellen.

Es sollten dann unsere Zeitung und das Gästebuch im Internet als Diskussionsforum für diese Thematik genutzt werden. Im Ergebnis dieser Diskussion könnten wir im Vorstand über finanzielle und organisatorische Hilfe beraten.

*Der Vorstand*

# Runde Geburtstage +

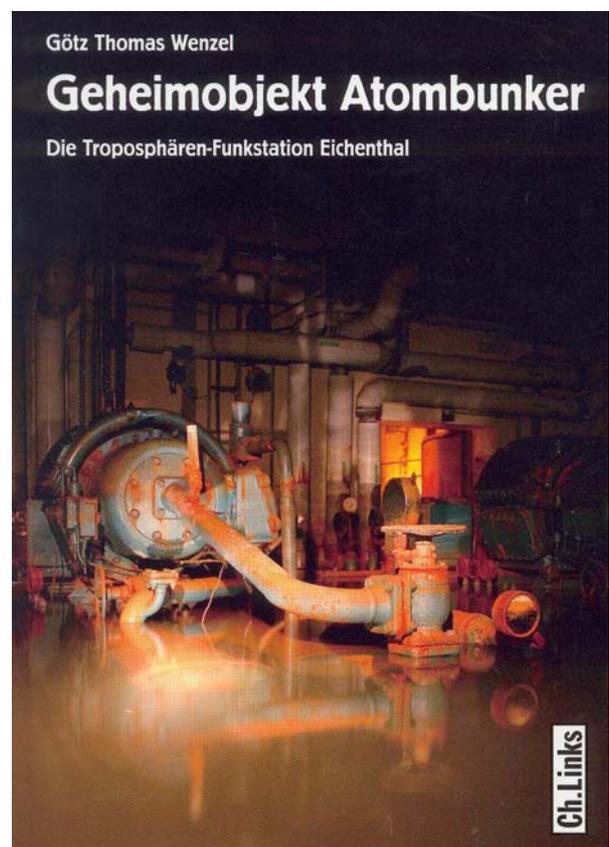
Der Vorstand und die Mitglieder unserer Kameradschaft möchten folgenden Kameraden zum runden Geburtstag recht herzlich gratulieren:

Lars Erichson zum 40.  
Fred Kliesch zum 50.

Frank Mabey zum 40.  
Günter Heller zum 60.

## Buchtipps

Versteckt in einem kleinem Waldstück zwischen Rostock und Greifswald befindet sich einer der geheimnisvollsten Bunker des kalten Krieges: die unterirdische Troposphären-Funkstation 302. Sie gehörte zu den streng getarnten, abhörsicheren Kommunikationsnetzen des Warschauer Paktes, das im Falle eines Atomschlages noch funktionieren sollte. Bis kurz vor dem Ende der DDR sind dafür 40 Millionen Mark verbaut worden, doch wenige Monate nach der vollständigen Inbetriebnahme 1990 war die hochmoderne Anlage bereits funktionslos. Heute ist der Bunker ein Museum und gibt Einblick in die Zeit der Blockkonfrontation und in die geheime Technologie der Nachrichtenübertragung.



ISBN-13: 978-3-86153-388-7

<b>Herausgeber</b>	Marinekameradschaft Kampfschwimmer Ost e.V. Eingetragener Verein unter Amtsgericht Bad Doberan VR 353	<b>Internet:</b> <a href="http://www.kampfschwimmer-vm.de">www.kampfschwimmer-vm.de</a> <b>E-Mail:</b> <a href="mailto:KSK18@Kampfschwimmer-VM.de">KSK18@Kampfschwimmer-VM.de</a>
<b>Redaktion:</b>	Reinhard Öser, Prenzlauer Allee 29, 10405 Berlin Tel.: 030 4275876, Fax.: 030 44355791 E-Mail: <a href="mailto:Reinhard@Kampfschwimmer-vm.de">Reinhard@Kampfschwimmer-vm.de</a> <b>Redaktionsschluss:</b> 30.06.2008	<b>Bankverbindung:</b> Ostseesparkasse Rostock BLZ: 130 50000 Kto.: 260 0041 97